Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 21 (2013)
Heft: 1

Rubrik: edgar euel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch das ist kommunikation

eine mobilfunkantenne, wieder eine neue: der aufschrei kommt alsbald und gleich hinterher die regelmäßige antwort der wissenschaft. unbedenklich, strahlung kaum messbar. schlafstörungen und dergleichen? müssen einbildungen sein.
da war doch diese fotographie: herren in schwarzen anzügen, einer neben dem andern aufgereiht in der wüste von nevada, auf strandstühlen sitzend, sonnenbrillen auf den nasen. offensichtlich sind es geladene gäste, die den mächtigen weißen pilz ansehen dürfen, den im bildhintergrund der atombombentest macht. man hat sie in sichere distanz platziert, weit genug von der erwarteten hitze und helligkeit. von der strahlenkrankheit wusste damals die wissenschaft noch nichts, und so dürften die auserwählten allesamt nach dieser vorführung qualvoll gestorben sein. wie auch kurz darnach hunderttausende in hiroshima und nagasaki.
immer wenn die wissenschaft ungefährlichkeit attestiert, steht mir dieses bild vor den augen. und ich denke an das wort von mani matter:

wer glaubt
zu wissen
muss wissen
dass er glaubt

kürzlich habe ich in einer wissenschaftssendung* gehört, dass bienen nicht nur durch farben und gerüche angezogen werden, sondern dass sie auch anhand eines elektrischen feldes, das die einzelnen blumen aussenden, ablesen können, ob und wie viel nektar sie noch vorfinden werden. so bleiben ihnen unnötige wege erspart.
ich glaube der wissenschaft nicht mehr, wenn sie sagt, strahlung unter einem gewissen grenzwert sei unbedenklich, es sage niemand, auch niedere strahlung könne die bienen nicht verwirren.

edgar euel

* «die gerettete sprache» im radio srf2 vom samstag, 23. februar 2013, 12:40 uhr, beitrag «wenn bienen blüten besuchen funkt's» (http://podcasts.srf.ch/world/audio/Wissenschaftsmagazin_23-02-2013-1240.5.mp3)